

KÄLBERFÜTTERUNG: Höhere Energieversorgung im Winter unterstützt das Immunsystem

Mehr Milch, weniger Kälbergrippe

Bei Temperaturen zwischen 10 und 25 °C fühlen sich junge Kälber am wohlsten. Doch auch tiefere Temperaturen stellen für die Tiere kein Problem dar, sofern einige Grundsätze in der Fütterung beachtet werden.

SUSANNE MEIER

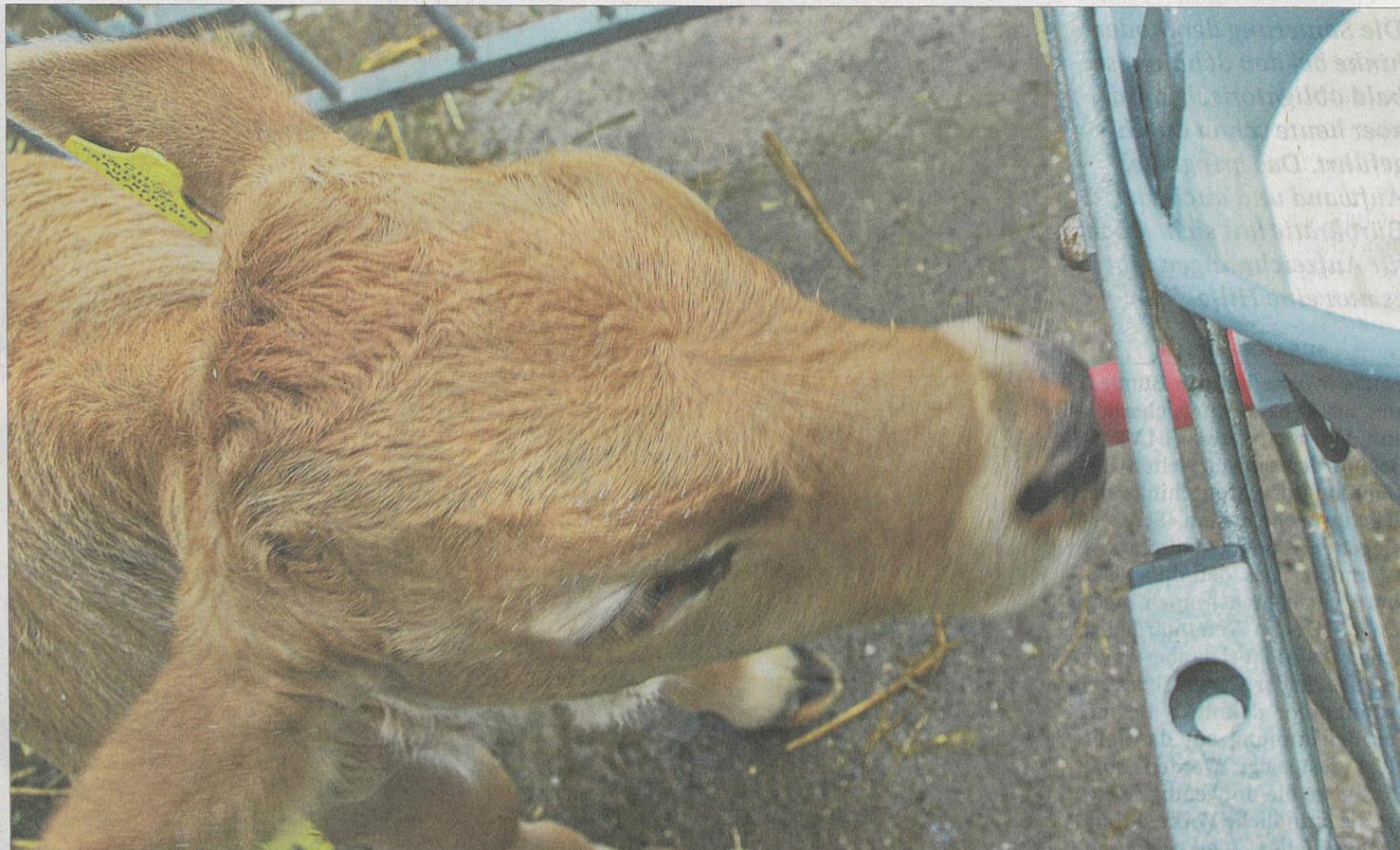
Neben dem Neugeborenen-Durchfall (siehe «Schweizer Bauer» vom 14. Oktober) ist die Rinderrippe, die oft zu einer Lungenentzündung führt, die häufigste Ursache für Erkrankungen von Kälbern. Sie führt trotz Einsatz von Tierarzneimitteln zu Leistungseinbussen und Tierverlusten. Um die Rinderrippe erfolgreich zu bekämpfen, braucht es neben gezielten vorbeugenden Massnahmen in der Haltung – keine staubige, feuchte oder schimmelige Einstreu verwenden (Mykotoxingefahr) – auch eine ausreichende Fütterung, denn im kalten Winter benötigen Kälber zusätzliche Energie, um den Erhaltungsbedarf zu decken.

Mangel macht anfällig

Pro 1 °C weniger im Stall oder Iglu (Basis 25 °C) nimmt der Bedarf in der Regel um 1 Prozent zu. Vollmilch oder Milchnebenprodukte müssen deshalb mit entsprechendem Milchpulver zu einer vollwertigen Ration ergänzt werden. Fehlt es den jungen Tieren an Nährstoffen, reagieren sie anfälliger auf Krankheitserreger. Eine höhere Energieversorgung im Winter unterstützt das Immunsystem und steigert die Vitalität der Kälber. Die Folge sind weniger Grippeerkrankungen, Durchfälle und Lungenentzündungen. Treten doch Erkrankungen auf, sind die Verläufe wesentlich flacher. Das heisst, die klinischen Symptome fallen schwächer aus und sind schneller überwunden.

Am nächsten an der Natur

Stellt sich noch die Frage, wie die zusätzliche Energie bereitgestellt werden soll. Um Arbeit zu sparen und gleichzeitig den Kälbern eine optimale Tränke anbieten zu können, setzen immer mehr Milchviehbetriebe auf den Einsatz eines Standalone-Tränkeautomaten. Ein



Pro 1 °C weniger im Stall oder Iglu (Basis 25 °C) nimmt der Milchbedarf in der Regel um 1 Prozent zu. (Bild: zug)

solches Tränkesystem kommt der Mutterkuhhaltung am nächsten. Die Kälber können den ganzen Tag Milch mit einer konstanten Temperatur von 41 °C aufnehmen. Trotzdem gilt: Stets Trinkwasser zur freien Verfügung anbieten.

Tränkeautomaten verfügen über Winterfütterungsprogramme mit integrierten Tempera-

tursensoren. Liegt die Umgebungstemperatur unter einem definierten Grenzwert, erhält das Kalb automatisch entweder eine höhere Tränkemenge oder eine höhere Tränkekonzentration. Als Richtwerte für Automaten gelten: Die Tränkemenge sollte in der dritten bis fünften Lebenswoche von 6l auf 8 bis 9l Tränke pro Tag, die Pulverkon-

zentration von 130g auf zirka 160g pro Liter gesteigert werden. Damit sich Milchpulver gut auflöst, muss es vor dem Anmischen bei Raumtemperatur gelagert werden.

Keine kalte Milch

Wenn die Tränke beim Kalb ankommt, soll sie 40 °C warm sein. Ansonsten ist der Schlund-

rinnen-Schliessreflex beim jungen Tier nicht gewährleistet. Sowohl durch zu kalt angerührtes Milchpulver als auch zu kalte Tränke kann es zu Durchfall kommen.

Ebenso wichtig wie die Tränke ist die Eisenversorgung. Mindestens 20 mg Eisen pro Kilo Futter-Trockensubstanz sind nötig.

RINDERGRIPPE, EINE FAKTORENKRANKHEIT

Die Rinderrippe, bei Kälbern spricht man auch oft von Kälbergrippe oder Händlerhusten, ist eine Faktorenkrankheit, bei der Stress gemeinsam mit Infektionserregern wie Bakterien und Viren zu einer Entzündung der oberen Atemwege und der Lunge (Lungenentzündung) führt. Sie tritt gehäuft in den Übergangszeiten des Winters auf, wenn die Luftfeuchtigkeit und die Kälte mit anderen Faktoren des Stallklimas wie Schadgasen zu einer Schwächung der Immunabwehr beitragen und die Vermehrung und Ausbreitung von Infektionserregern erleichtert ist. Stress begünstigt die Krankheit. Ist die Krank-

heit erst einmal ausgebrochen, lässt sie sich kaum mehr aufhalten. Ertragseinbussen sind nicht mehr zu vermeiden. Erste äussere Anzeichen sind:

- Mattigkeit, Teilnahmslosigkeit
- verringerte Futter- und Wasseraufnahme
- verstärkte Atmung, Husten, Atemnot, Maulatmung
- vorgestreckter Kopf, geöffnete Maulhöhle, hängende Ohren
- Nasen- und Augenausfluss, zuerst wässrig, später schleimig-eitrig

Zur Bestätigung: Fieber messen, bei Temperatur über 39,5 °C Tierarzt benachrichtigen *sum*

AUFSTALLUNG

- Mindestens 4 m³ Luftraum je Tier; hohe Luftwechselraten und eine geringe Schadstoffkonzentration anstreben; Zugluft vermeiden
- Aussenklimabedingungen anstreben. Sonnenlicht wirkt dort desinfizierend
- Lüftungssysteme im geschlossenen Maststall regelmässig warten und kontrollieren
- Genügend Fläche je Kalb anbieten: Mindestens 1,8 m² pro Tier
- Optimale Gruppengrösse ca. 20 Kälber (maximal 40 Kälber); Rein-Raus-System
- Stets trockene, staubarme Einstreu anbieten; Ammoniakbildung verhindern *sum*

INFEKTIONSERREGER

- Viren
- Bakterien
- Mykoplasmen
- Pilze
- Parasiten *sum*

DAS IST NORMAL

- Normale Atmung: 30 bis 40 Atemzüge pro Minute; kein Husten, kein Keuchen
- Normale Körpertemperatur: 38,5 bis 39,5 °C
- Kein Nasen- und Augenausfluss
- Kurzes, glänzendes Haarkleid, trockene respektive nicht angeschwollene Gelenke und sauber abgetrockneter Nabel *sum*